

|  |   |   |
|--|---|---|
| <b>ANFRAGE</b><br><br>Stadtrat Eduardo Mossuto (FW)<br>Stadtrat Jürgen Wenzel (FW)<br><br>vom 15.10.2010 | Gremium:<br><br>Termin:<br>Vorlage Nr.:<br>TOP: | <b>16. Plenarsitzung Gemeinderat</b><br><br><b>16.11.2010</b><br><b>564</b><br><b>19</b><br><br><b>öffentlich</b> |
| <b>Sauberkeit auf Plätzen und Straßen</b>  |   |   |

A. Unrat, vorwiegend auf Plätzen, Straßen und Grünanlagen, zeugt von zu wenig städtischer Initiative – wäre hier nicht das Einschreiten des Kommunalen Ordnungsdienstes unerlässlich?

B. Wäre die Schaffung weiterer - kostenneutraler - Stellen beim Kommunalen Ordnungsdienst möglich, wenn sich diese durch Verhängung von Buß- und Verwarnungsgeld selbst finanzieren würden?

C. Wäre eine solche Stellenschaffung nicht Anlass genug, eine Initiative „Sauberes Karlsruhe“ zu starten?

D. Ließe sich durch eine solche Maßnahme, nach dem Motto „viele Augen sehen mehr“, auch die Sicherheit erhöhen?

**Sachverhalt/Begründung:**

Für die Freien Wähler steht fest, das Aushängeschild einer Stadt ist ihr Zustand und die Qualität ihres Angebots.

Tatsache ist, dass sich Straßen, auch in zentraler Lage, in einem desolaten Zustand befinden. Löcher in Straßen, unebene Gehwegplatten und Pflastersteine, von Wildwuchs bewachsene Gehwege und Straßeninseln sowie Unrat, vor allem auf Plätzen und Grünanlagen, zeugen von zu wenig städtischer Initiative. Dieser Zustand widerspricht dem bürgerlichen Gemeinsinn und schadet dem Stadtbild.

Studien belegen es: Ein gepflegtes und intaktes Stadtbild ist Voraussetzung für das Wohlbefinden unserer Einwohner und Besucher. Doch dazu muss auch das Umfeld stimmen – saubere, gepflegte Plätze und Grünanlagen.

Leider ist immer wieder zu beobachten, dass Gleichgültigkeit und Verantwortungslosigkeit, sei es aus erzieherischer Nachlässigkeit, Frust oder Trunkenheit, zu Fehlverhalten, vor allem bei Jugendlichen, aber auch Erwachsenen führen. Daraus resultierende Pöbeleien und Aggressionen erhöhen das Gewaltpotenzial.

Der Sinn für Gemeinschaft und Verantwortung muss noch in den Köpfen einiger Bürger reifen. Eine erzieherische Maßnahme, die von zu Hause aus nicht vorhanden ist, kann so getroffen werden. Hierfür wäre das Einschreiten des Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD) dringend erforderlich.

unterzeichnet von:

Eduardo Mossuto

Jürgen Wenzel

Hauptamt - Sitzungsdienste -

5. November 2010